Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 75 (1980)

Heft: 1-de: 75 Jahre Schweizer Heimatschutz

Vereinsnachrichten: Auf nach Solothurn! : Einladung zum Jahresbott 1980 mit Jubiläumsfeier und Wakker-Preis-Übergabe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einladung zum
Jahresbott 1980
mit Jubiläumsfeier
und Wakker-Preis-
Übergabe vom
21./22. Juni
Auf nach Solothurn!

Kleine Stadt – grosse Vergangenheit

Liebe Heimatschutz-Freunde!

Sie sind zum diesjährigen Jahresbott nach Solothurn geladen. Dass es gerade Solothurn ist, hat seine besondere Bewandtnis: Hier feiert der Schweizer Heimatschutz das Jubiläum seines 75jährigen Bestehens. Hier nahm er 1905 seinen Anfang, als empörte Altertumsfreunde aus der ganzen Schweiz gegen den Abbruch der sogenannten Turnschanze protestierten. Zwar konnten sie die Zerstörung der neunten von elf Bastionen im Schanzengürtel um das Städtchen nicht verhindern, aber sie schlossen sich als Wachtruppe für künftige Einsätze zusammen und gründeten den Schweizer Heimatschutz.

Lange vor der Denkmalpflege wirkte der Solothurner Heimatschutz wie ein Ferment, indem er die Bedrohung für die kostbare Altstadt erkannte, Richtlinien zu deren Erhaltung aufstellte und einflussreiche Leute in seinen Vorstand aufnahm. Aber erst in Zusammenarbeit mit der staatlichen Denkmalpflege konnte er den Leuten den Star stechen und wirksam ins Geschehen eingreifen. Es war ein mühsamer Kampf, auch gegen Behörden und schafspelzgetarnte Wölfe. Doch mit dem «Wohlstandskater» wuchs auch langsam die Einsicht, wie gut es ist, in einer überschaubaren Kleinstadt zu leben, welche das bedeutsame Geschehen von Jahrhunderten so augenfällig widerspiegelt und trotzdem lebendig blieb und einlädt zu gemütlichem Beisammensein. Spätestens seit dem Europajahr 1975 für Denkmalpflege und Heimatschutz spüren es auch die Bewohner von ausserhalb, in den komfortablen Blöcken, dass die Altstadt ihre eigentliche Heimat ist. Behörden und Hausbesitzer übertreffen sich von da an im Bemühen, die Gebäude herauszuputzen, sie liebenswert und wohnlich zu machen.

Solothurn ist nicht irgendein Krähwinkel. Es besitzt eine glanzvolle, verpflichtende Vergangenheit und rühmt sich, nebst Trier, die älteste Stadt nördlich der Alpen zu sein. Keltisch ist schon der Name. Überreste des römischen Castrums und der Grabstätte der thebäischen Märtyrer Urs und Viktor kennzeichnen die Fortdauer der Siedlung, die im frühen Mittelalter Pfalz und Krönungsort der hochburgundischen Könige war. Die Zähringer legten den Grundraster zur heutigen Altstadt. Nach ihrem Aussterben errangen die Solothurner langsam, doch zäh, die Reichsfreiheit und unter dem spätmittelalterlichen Zunftregiment ihr bescheidenes Territorium. Nach dem Soldbündnis mit Frankreich begann für die Aarestadt eine neue Epoche. Die Ambassadoren bei den Acht alten Orten liessen sich von 1530 bis 1792 dauernd in Solothurn nieder. Es bildete sich ein der französischen Krone treu ergebenes Patriziat heraus, das die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zustände des kleinen Staates von Grund auf veränderte. Die patrizische Herrschaft und der neu erstarkte Katholizismus – augenfällig im uralten St.-Ursen-Stift und in den fünf Klöstern der Residenz – drückten dem Stadtbild seit der frühen Barockzeit ihren Stempel auf. Fast alle Fassaden der Gassen und Plätze und die markanten Baudenkmäler, wie etwa die Jesuitenkirche, die Patrizierhäuser und die Sommersitze in der Umgebung, dazu die vielen Kirchen und Kapellen im heutigen Kantonsgebiet, stammen aus dieser Zeit. Als Krönung (und letztes grosses Bauwerk im Ancien régime) leisteten sich die Solothurner vor zweihundert Jahren die St.-Ursen-Kirche, die heutige bischöfliche Kathedrale.

Die liberale Regierung des 19. Jahrhunderts schleifte uneinsichtig die seinerzeit unter erdrückenden Lasten aufgeführten Schanzen mit ihren Bastionen und Toren. Die Altstadt selber blieb glücklicherweise unangetastet, denn die rasch aufblühende Industrie liess sich in der Umgebung nieder.
Wohl galt der meiste Aufwand früherer Generationen der Residenz. Doch auch die Landschaft kam nicht zu kurz. Manch eindrucksvolles Dorfbild mit gediegenen Bauwerken zeugte von bescheidenem Wohlstand – bis auch hier die chaotische Bauerei die harmonische Ausgewogenheit zwischen Natur und Geschaffenem zu zersetzen begann. Viel Arbeit – vor allem beim Fussvolk im Heimatschutz – muss noch getan werden, bis allen die Folgen dieser Selbstzerstörung bewusst werden. Aber wir sind zuversichtlich: Politiker und Behörden haben geschaltet. Das Solothurnervolk hat letztes Jahr ein neues Baugesetz angenommen, das die Voraussetzungen schafft für einen wirksamen Schutz auch der Ortsbilder (Vgl. «Heimatschutz» 4/1979).
An der Sommersonnenwende dieses Jahres haben Sie, liebe Heimatschützer, Gelegenheit, den Einsatz Eurer Freunde im Solothurnerland zu prüfen. Kommen Sie und urteilen Sie, ob die «uralt berümbte Statt» würdig war, den Wakker-Preis zu erhalten!

Schweizer Heimatschutz
Solothurner Heimatschutz

Programm

Samstag, 21. Juni 1980

10.00 Delegiertenversammlung des Schweizer Heimatschutzes im Landhaussaal Solothurn (nur für Delegierte)

12.00 Mittagessen der Delegierten im Landhaussaal

13.30 Besammlung der Jahresbott-Teilnehmer vor dem Landhaus in Solothurn

14.00 Besichtigung der Altstadt in Gruppen (nach Wahl)
- I Allgemeiner Altstadtrundgang mit Besichtigung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten
- II Klosterkirchen zu Kapuzinern, Visitation und Nominis Jesu, Loretto-Kapelle
- III Altes Zeughaus (Waffensammlung) und Vorstadt mit Kreuzacker, Spitalkirche, Krummturm

16.00 Hotelbezug in Solothurn und Umgebung

ab
17.30 Apéro auf der Schanz, offeriert von der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn

ab
18.00 Ländliches Nachtessen auf der Schanz — unter freiem Himmel (bei schlechtem Wetter im Festzelt)

20.00 In Anwesenheit von Herrn Bundesrat Dr. Hans Hürlimann, Vorsteher des Eidg. Departementes des Innern:
Jubiläumsfeier «75 Jahre Schweizer Heimatschutz» und
Übergabe des Henri-Louis-Wakker-Preises 1980 an die Stadt Solothurn

21.30 Schanzenfest mit Tanz

Sonntag, 22. Juni 1980

08.30 Besammlung vor dem Baseltor in Solothurn

09.00 Rundfahrten und Besichtigungen (nach Wahl)
- I Schiffahrt auf der Aare, Städtchen Büren a/Aare mit Kirche und Schloss
- II Oberdorf mit Kirche und Kirchenschatz, Einsiedelei mit Kapellen, Kapelle zu Kreuzen
- III Wanderung zur Grottenburg, Schloss Waldegg mit Kapelle, Garten und Wohnräumen, Wohnmuseum im Schloss Blumenstein (franz. Wohnkultur, historische Sammlung)
- IV Fahrt über Derendingen—Kriegstetten zum Heimatmuseum Wasseramt in Halten, Bergkirche Messen auf dem Bucheggberg
- V Ruine Neu Falkenstein, Kapelle St. Wolfgang, Schloss Neu Bechburg

13.00 Mittagessen im Landhaussaal Solothurn

ca. 15.00 Schluss der Tagung und Abfahrt der Züge

Das endgültige Programm wird den Teilnehmern zusammen mit den weiteren Tagungsunterlagen rechtzeitig zugestellt.

Sofort, spätestens aber bis zum 20. Mai einsenden an den Schweizer Heimatschutz, Postfach, 8042 Zürich

Anmeldung zum Jahresbott 1980 mit Jubiläumsfeier

Der/die Unterzeichnende nimmt am Jahresbott mit Jubiläumsfeier vom 21./22. Juni in Solothurn teil mit:

_____ Personen und bestellt dazu
_____ Tagungskarten zu Fr. 75.–

Sie wünschen sich folgenden Rundfahrten und Besichtigungen anzuschliessen (bitte ankreuzen):

Samstag (Stadt Solothurn)

☐ I Altstadtrundgang
☐ II Klosterkirchen
☐ III Altes Zeughaus und Vorstadt

Sonntag

☐ I Aarefahrt und Büren a/Aare
☐ II Oberdorf/Einsiedelei/Kreuzen
☐ III Grottenburg/Schloss Waldegg/Wohnmuseum Blumenstein
☐ IV Wasseramt/Bucheggberg
☐ V Neu Falkenstein/Kapelle St. Wolfgang/Schloss Neu Bechburg

Name: _____ Vorname: _____
Adresse: _____ PLZ/Ort: _____
Tel. Privat: _____ Tel. Geschäft: _____
Datum: _____ Unterschrift _____

Zusammen mit dem Anmeldetalon einsenden!

Zimmerreservation

für das Jahresbott mit Jubiläumsfeier des Schweizer Heimatschutzes vom 21./22. Juni in Solothurn (Hotels in Solothurn und Umgebung)

Bitte reservieren Sie (gewünschte Kategorie einkreisen).

	Kategorie A	*Kategorie B*
_____ Einzelzimmer ohne Bad	ca. 30.–	ca. 23.–
_____ Einzelzimmer mit Bad/Dusche	ca. 30.–/50.–	ca. 30.–
_____ Doppelzimmer ohne Bad	ca. 30.–	ca. 20.–/30.–
_____ Doppelzimmer mit Bad/Dusche	ca. 30.–/50.–	ca. 25.–

Hotel-Richtpreise pro Person/Nacht, inkl. Frühstück/Service/Taxen. (Bezahlung im Hotel). Die Reservation wird den Teilnehmern zusammen mit dem Versand der Tagungsunterlagen bestätigt. Da insbesondere die Einzelzimmer begrenzt sind, erfolgt die Hotelzuteilung entsprechend dem Anmeldungseingang.

Name: _____ Vorname: _____
Adresse: _____ PLZ/Ort: _____
Datum: _____ Unterschrift: _____